



WEIL JUGEND ZUKUNFT VERDIENT

Jugendberufshilfe
in katholischer Trägerschaft

Herausgeber

Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V.
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf
Fon: 0211 94485-0 | bagkjs@jugendsozialarbeit.de
www.bagkjs.de

Redaktion






Elise Bohlen
Silke Starke-Uekermann

Konzept, Gestaltung und Produktion

telos communication | Die Werteagentur
www.telos-communication.de

Dezember 2018



	Warum wir die Jugendberufshilfe brauchen	4
	Lena Weil der Weg in den Beruf Orientierung braucht	6
	Sebastian Weil Ausbildung und Beschäftigung für alle da sein muss	8
	Nina Weil Beratung Lebensperspektiven schafft	10
	Nasir Weil jeder Lebensweg anders ist	12
	Sozialpädagogin Carmen Cranen Weil Jugend Teilhabe und gerechte Bedingungen braucht	14
	Forderungen: Was Jugendberufshilfe braucht	16
	Wir sind Jugendberufshilfe	18

WARUM WIR DIE JUGENDBERUFSHILFE BRAUCHEN

Der Einstieg ins Berufs- und Arbeitsleben gehört zu einer der wichtigsten Veränderungen im Leben junger Menschen – ein neuer Lebensabschnitt beginnt! Aber trotz guter Arbeitsmarktlage gehen jedes Jahr immer noch Tausende junger Menschen bei ihrer Ausbildungsplatzsuche leer aus, müssen frühzeitig ihre Ausbildung abbrechen oder haben Angst nach der Schule in die Arbeitslosigkeit abzurutschen. Die Gründe hierfür sind äußerst vielschichtig. Hier nimmt die Jugendberufshilfe seit Jahrzehnten eine wichtige Funktion am Übergang sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter junger Menschen von der Schule in das Berufsleben wahr. Sie verfügt über professionelle Konzepte sowie weitreichende Kompetenzen und Erfahrungen in der Beratung, Begleitung und Förderung der jungen Menschen. Im Feld der Akteure am Übergang Schule–Beruf nimmt sie eine Vermittlerrolle zwischen den jungen Menschen und der Wirtschaft, der kommunalen Jugendhilfe, den Schulen sowie den Agenturen für Arbeit ein.

Gerade benachteiligte und beeinträchtigte junge Menschen sind bedingt durch ihre Ausgrenzungserfahrungen und Misserfolgsenerlebnisse besonders auf Beständigkeit, Verlässlichkeit und vor allen Dingen auf Beziehungen mit Personen angewiesen, die sie stärken, fördern und vertrauensvoll mit ihnen zusammenarbeiten. Die Jugendberufshilfe in katholischer Trägerschaft steht für die berufliche und gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen, ressourcenorientierte Ansätze, die deutlich machen: jede/r ist mit dem, was er oder sie kann, als Mensch wertvoll. Die Fachkräfte sind für die jungen Menschen

verlässliche Bezugspersonen und leisten die notwendige sozialpädagogische Begleitung. Dazu brauchen sie jedoch hinreichende Rahmenbedingungen, die oftmals nicht vorhanden sind.

Mit dieser Broschüre stellt die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V. die Arbeit der Jugendberufshilfe vor. Sie beschreibt das Leistungsspektrum und die Arbeitsprinzipien der Jugendberufshilfe. Ein besonderes Anliegen ist dabei, dies aus Sicht der jungen Menschen zu tun, die wir begleiten. Zugleich senden wir ein Signal an Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung: Alle jungen Menschen haben ein Recht auf Teilhabe und keine/r darf verloren gehen! Sie verdienen verlässliche Hilfen, die wir ihnen als Träger der Jugendberufshilfe geben können, damit der neue Lebensabschnitt gut beginnen kann!



Lisi Maier
Vorsitzende
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische
Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V.

WEIL DER WEG IN DEN BERUF ORIENTIERUNG BRAUCHT

LENA



*„Ich hatte keine Ahnung,
was nach der Schule kommt.
Mit Hilfe der Jugendberufshilfe habe ich
herausgefunden, was ich wirklich will und
welche Stärken ich habe.“*

Frühzeitig zur Stelle

Wir unterstützen Jugendliche bereits bei der Berufsorientierung, wenn sie noch zur Schule gehen – direkt und persönlich. Und wir nehmen ihre beruflichen Interessen und Stärken ernst, das ist für uns selbstverständlich. Denn ihre Anliegen und Fragen sind unser Auftrag. Darum arbeiten wir mit jedem jungen Menschen individuell zusammen. Wir sind frühzeitig zur Stelle beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Berufswahl: individuell und passend

Ob Praktika in unseren eigenen Werkstätten oder direkt in Betrieben – wir helfen Jugendlichen, eigene Stärken und Interessen einzuschätzen, verschiedene Berufsfelder zu entdecken und auszuprobieren. Und wenn das Berufsziel feststeht, helfen wir bei der Ausbildungsplatzsuche und beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen.

Gemeinsam stark für Jugendliche

Wir kooperieren mit Schulen, Unternehmen, Kammern, Jugendhilfe und Arbeitsverwaltung, um junge Menschen bei der Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche zu unterstützen. Und wir machen uns für Jugendliche in schwierigen Lebenslagen stark, indem wir bei unseren Partnern Verständnis für ihre Situation wecken.

WEIL AUSBILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG FÜR ALLE DA SEIN MUSS

SEBASTIAN



*„Die Jugendberufshilfe hat mir vermittelt:
Auch mit Hauptschulabschluss
kannst Du eine gute Ausbildung machen.
Jetzt habe ich es fast geschafft.“*

Da sein, wenn's in der Ausbildung klemmt

Lernblockaden, Stress im Betrieb oder Prüfungsangst? Wir lassen Auszubildende damit nicht allein! Sondern wir unterstützen junge Menschen mit Lernhilfen, Begleitung und Beratung. Ganz nach Bedarf bieten wir Hilfen und finden gemeinsam Lösungen, wo andere an Abbruch denken.

Ausbildung? Auch bei uns!

Wir springen ein, wenn Betriebe an ihre Leistungsgrenze kommen. Nämlich durch eine außerbetriebliche Ausbildung mit einem anerkannten Berufsabschluss. Hierbei begleiten wir Jugendliche intensiv und individuell. Sie arbeiten bei uns in Kleingruppen und lernen, wie sie ihre Zukunft selbst gestalten können.

Andere Wege sehen

Bei uns sind alle Jugendlichen willkommen! Wir finden auch Wege, wenn eine Ausbildung (noch) nicht in Frage kommt. Ob in unseren Jugendwerkstätten oder Projekten – wir setzen auf Jugendliche, damit sie ihre Fähigkeiten einbringen und sich weiter qualifizieren. Und wir helfen bei der Arbeitssuche. Bei allem nutzen wir unsere Kontakte – zu Betrieben oder Weiterbildungseinrichtungen.

”


*Ich bin der Jugendberufshilfe
dankbar für die verlässliche
Unterstützung, durch sie konnten
meine Azubis die Ausbildung gut meistern.*

German Gonzales Arias, Maler- und Lackierermeister

“

WEIL BERATUNG LEBENSPERSPEKTIVEN SCHAFFT

NINA

A black and white photograph of a woman with long, straight hair, smiling warmly at the camera. She is wearing a dark-colored top. The background is a classroom with other students seated at desks, slightly out of focus. The woman's hands are visible in the lower left, appearing to be in a gesture of explanation or emphasis.

*„Ausbildung mit Kind – wie soll das gehen?
Die Jugendberufshilfe hat mich beraten
und mit mir nach Lösungen gesucht.
Und sie hat mir Mut gemacht.“*

Beratung ist unsere Stärke

Wir haben ein offenes Ohr und Zeit für Jugendliche und ihre Anliegen. Notlagen greifen wir auf und suchen gemeinsam nach praktischen Lösungen und Wegen – Schritt für Schritt.

Neue Pfade ebnen

Wir geben Orientierung, wenn die Zukunftsplanung in der Sackgasse steckt. Wir arbeiten mit Jugendlichen daran, ihr Leben wieder in die Hand zu nehmen und sich auf neue Pfade zu begeben. Wir unterstützen, eigene Fähigkeiten und Interessen zu entdecken.

Gemeinsam finden wir einen Ausweg

Schlechter Job, keine Ausbildung und Unzufriedenheit? Wir entwickeln gemeinsam mit jungen Menschen realistische berufliche Alternativen. Das kann ein Praktikum, eine Ausbildung oder eine andere Beschäftigung sein.

”

*Ich bin froh,
dass wir die Jugendberufshilfe
immer anfragen können.
Vor allem bei Herausforderungen,
die über den schulischen Rahmen
hinausgehen.*

Christian Liebl, Berufsschullehrer

“

WEIL JEDER LEBENSWEG ANDERS IST



*„Es ist gut für mich,
dass ich hier nicht nur deutsch lerne,
sondern mich gleichzeitig auf meine
Ausbildung als Mechatroniker
vorbereiten kann.“*

Neu hier? Mit Anschluss

Jung, nach Deutschland eingewandert und noch nicht richtig angekommen? Wir beraten und begleiten diese jungen Menschen individuell bei ihrer sozialen und beruflichen Integration. Rechtliche Ansprüche und Fördermöglichkeiten haben wir dabei im Blick.

Erkennen, was Sache ist

Wenn privat nicht alles rund läuft, ist es schwierig, sich auf Ausbildung und Beruf zu konzentrieren. Wir sehen den jungen Menschen in seiner gesamten Lebenssituation. Im Gespräch mit Jugendlichen finden wir heraus, was ansteht. Dort packen wir an und bieten Hilfen, wo es am nötigsten ist.

Raum für Problemlösung

Wir wissen: Wo existentielle Fragen nicht gelöst sind, da ist auch kein Raum für berufliche Perspektiven. Darum bearbeiten wir die wichtigsten Probleme zuerst. Das können Hilfen bei der Alltagsbewältigung oder in akuten Krisensituationen sein. Jugendlichen mit Wohnproblemen geben wir in unseren Jugendwohnheimen ein Zuhause auf Zeit.

WEIL JUGEND TEILHABE UND GERECHTE BEDINGUNGEN BRAUCHT

SOZIALPÄDAGOGIN CARMEN CRANEN



„Die Ursache liegt nicht im fehlenden Willen, eine Ausbildung zu machen, sondern in den ungleichen Startchancen, die unsere Jugendlichen mitbringen.“

Realitäten wahrnehmen

Aus Erfahrung wissen wir: Teilhabechancen sind ungleich verteilt. Das hat Konsequenzen für Biographien junger Menschen. Wenn in der Familie das Geld nicht reicht, wenn Eltern Jugendliche nicht unterstützen können und die Schule auch keine Antworten hat, dann brauchen Jugendliche einen starken Partner. Hier sind wir zur Stelle – mit ungetrübtem Blick für die Realitäten und Lebenswelten von Jugendlichen.

Sprachrohr für bessere Bedingungen

Gerechte Teilhabechancen erreichen wir nur, wenn wir Hindernisse benennen und bei Entscheidungsträgern Verbesserungen einfordern. Das tun wir täglich: in den Kommunen durch die Arbeit im Jugendhilfeausschuss, in den Ländern und im Bund durch Forderungen zur Gestaltung von Programmen und Gesetzen.

Menschen mit Herz und Verstand

Unsere Fachkräfte sind verlässliche Bezugspersonen in schwierigen Lebenslagen. Sie sind bestens qualifiziert und arbeiten mit professionellen Konzepten sowie umfangreichen Kompetenzen und Erfahrungen. Und sie können noch mehr: Denn für diese Arbeit braucht es Herz und Verstand! Glaubwürdig und engagiert für junge Menschen sowie vermittelnd für die Zusammenarbeit mit Schule, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung.

Junge Menschen brauchen ein Recht auf Ausbildung

Tausende junger Menschen gehen jährlich bei ihrer Ausbildungsplatzsuche leer aus. Das muss sich ändern. Wir fordern ein Recht auf Ausbildung für alle jungen Menschen und ein Recht auf verlässliche und passende Förderangebote. Denn gute Berufsausbildung ist der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit und Armut.

Jugendberufshilfe als Bildungsort absichern

Bildung kommt an, wenn junge Menschen Selbstbestätigung erfahren und Neues entwickeln dürfen. Bei uns haben auch Jugendliche Lernerfolge, die in der Schule keine Anerkennung bekommen haben. Denn wir nehmen sie und ihre Interessen ernst. Wir fordern die Kommunen auf, für die Einrichtungen der Jugendberufshilfe Mitverantwortung zu übernehmen.

Verlässlich begleiten und unterstützen, wie es erforderlich ist

Aus Erfahrung wissen wir: Jeder junge Mensch tickt anders und braucht eine andere Förderung. Deshalb fordern wir flexible Gestaltungsräume, damit wir jungen Menschen dort helfen können, wo es nötig ist, bis sie im Arbeitsleben sicher angekommen sind.

Jugendberufshilfe braucht gute Rahmenbedingungen

Jugendberufshilfe will alle jungen Menschen fördern, die Unterstützung benötigen. Um für jeden jungen Menschen ein passendes und verlässliches Förderangebot gewährleisten zu können, fordern wir einen sicheren gesetzlichen Rahmen und längerfristige Planungshorizonte mit verlässlicher Finanzierung.

Ausbildung junger Menschen ist gemeinsame Verantwortung

Wenn wir die Ausbildungs- und Berufschancen für alle erhöhen wollen, müssen wir konsequent als ein Netzwerk im Sozialraum zusammenarbeiten – mit Schulen, Jugendhilfe, Beratungs- und Anlaufstellen, Agenturen für Arbeit sowie Unternehmen.

Die Jugendhilfe muss ihren gesetzlichen Auftrag wahrnehmen

Wenn Jugendliche ohne Ausbildung bleiben, hat das fatale Folgen: Arbeitslosigkeit, Armut und Ausgrenzung. Das ist nicht nur Aufgabe der Arbeitsmarktpolitik. Hier ist auch die Jugendhilfe gefordert. Denn jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Bundeszentrale Organisationen

- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) – Bundesstelle e. V., Düsseldorf
- Deutscher Caritasverband e. V., Freiburg
- Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, München
- IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e. V., Freiburg
- Katholische Arbeitsgemeinschaft Migration (KAM), Freiburg
- Kolpingwerk Deutschland – Bundesverband, Köln
- Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Gesamtverein e. V., Dortmund
- Verband der Kolpinghäuser e. V., Köln



Landesarbeitsgemeinschaften

- Katholische Arbeitsgemeinschaft für Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg, Freiburg
- Katholische Jugendsozialarbeit Bayern, München
- Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendsozialarbeit Berlin/Brandenburg, Berlin
- Katholische Jugendsozialarbeit Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Trier
- Katholische Jugendsozialarbeit Nord gGmbH, Hannover
- Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen e. V., Köln
- Landesarbeitsgemeinschaft der Katholischen Jugendsozialarbeit für Thüringen e. V., Erfurt



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

